



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die verborgene Dynamik eines der stillsten Plätze von Innsbruck

10.11.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.16

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8794)

Jubiläum der Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern Innsbruck,
10. November 1984 , 11,00 h

Die verborgene Dynamik eines der
stillsten Plätze von Innsbruck

Liebe ehrwürdige Schwestern

Wenn ich an die strahlenden Paläste Gottes denke , die dieses Jahr in unserer Heimat Jubiläen und Renovierungen gefeiert haben , und nun diese eure schlichte Kirche sehe , dann kommt mir das so ähnlich vor wie der Unterschied zwischen dem Amtsjubiläum einer prominenten Persönlichkeit und dem Dienstjubiläum einer langjährigen Hausangestellten. Aber auch hier muß man ja sagen , daß das zweite , die Feier ~~der verborgenen~~ der verborgenen , meist übersehenen , im Abseits liegenden Dienst bewegender und ergeifender ist als der ganze Glanz des ersten . Es ist auch sinnvoller , ~~das~~ das Schlichte einmal zum Fest zu machen und über die Bedeutung des Verborgenen nachzudenken.

Vielleicht versuchen wir einmal zu errahnen , wieviel anderer Dramatik diese Kirche erlebt hat . Was das betrifft , kann sie wahrscheinlich mehr erzählen als große Dome , durch die die Reiselustigen strömen. Wieviele Entscheidungen standen hier im Gebet auf dem Spiel. Wieviele Abschiede wurden durchgerungen, wieviele Stunden des Zweifels , der Unsicherheit , wieviele Augenblicke der Gewißheit erfahren , der Berufsfreude , des seligen Ja ? Wieviele Ängste wurden hier hereingetragen , wieviel Auseinandersetzungen , die nun einmal das Leben auf einem verhältnismäßig engen Raum mit sich bringt , wieviele Klagen wurden / gesagt , wieviel gutr Wille formuliert , wieviel Versöhnungen eingeleitet. Wie oft hat man hier in physischer oder psychischer Überlastung Kraft gesucht? Wie oft mußte hier eine Krankheit angenommen werden , eine Zurücksetzung, eine Grenze ? Wie oft ist hier einem jungen Schwester , einer Kandidatin das Zentrale des Ordenslebens aufgegangen , wie oft hat hier eine alte Jubilarin ihr herzliches Deo gratias gesagt ? Wie oft wurde hier ein Gelübde ausgesprochen ? Was die Erfahrung seelischer Dramatik mit weitreichenden Folgen betrifft , da werden viele stolze Dome mit der kleinen Mutterhauskirche hinter den Mauern des Klosters kaum mithalten können . Und darum ist die ~~erste~~ erste Wahrheit , die eure einfache Kirche heute zuruft :
Schwestern , die großen Dinge geschehen
in der Stille !

Und zum zweiten . Vor ein paar Wochen hat das Ordinariat seinen Ausflug in große Kraftwerk Sellrain-Silz gemacht . Es wird allen unvergeßlich sein , wie man eigens für uns eine der Riesenturbinen in Gang setzte . Es war wie eine Explosion in der Riesenhalle, wie ein Bombeneinschlag . Und wenn man dann daran denkt , daß jetzt im ganzen mitteleuropäischen Raum Millionen von Glühlampen , Fernsehern , Maschinenn, Motoren laufen , gespeist von der Kraft dieser Turbine...

Ist diese Mutterhauskirche nicht so etwas wie eine Kraftwerkshalle ? Ich meine , laufen hier nicht unzähligmale die Turbinen des Segens , der Gnade , des Heils ? Ich glaube an das unsichtbare Verteilernetz, das Gott in seiner Kirche ausgespannt hat . Ich habe auch in meinem Amt bis heute , in allen großen , manchmal scheinbar unlösbaren Problemen und Sorgen auf diese stillen Maschinenhallen , in denen leise die Generatoren summen , auf die Umspannwerke und die Kabelnetze vertraut . Im Glaubensbekenntnis nennen wir diese geheimnisvolle Verbundnetz göttlicher Energie : Die Gemeinschaft der Heiligen . Darum heißt der zweite Satz , den uns die jubilier

jubilierende Kirche zuflüstert :

Schwestern , vertraut auf die Kraft
des Gebetes !

Es gibt noch ein drittes , das uns zum Bewußtsein komme muß ,
wenn wir an die stille Bedeutung dieser Kirche denken , ja das uns heute
wieder ganz auffällig vor Augen gestellt wird : Hier trifft sich die
Gemeinschaft. Hier ist doch so etwas wie ein geistliches Heima~~st~~thaus.
Ein tätiger Orden ist ja notwendigerweise zerstreut. Und eine Ordensge-
meinschaft im Jahre 1984 ist auch nicht mehr so straff und fast militärisch
diszipliniert wie das einmal gewesen sein mag- vor 1000 Jahren. Manchmal
wird es ja sicher etwas zu streng gewesen sein , überfordernd , gut gemeint ,
aber doch auf Kosten des Individuums , der Einzelpersönlichkeit .Heute ist al-
les bewegter , offener , , vielleicht doch der einzelnen Persönlichkeit
etwas gerechter werdend. Umsomehr braucht die Gemeinschaften den heimlichen
starken Magneten , der alles zusammenhält. Und darum sagt euch die alte
Kirche :

Schwestern , hier ist eure Mitte ...

Die Mitte ist der Herr.Keine Organisation , keine Institution ,
~~xxxxxxxxxxxx~~ keine Konstitution ,keine Person , - sondern der Herr.
Er ist hier - wirklich , geheimnisvoll , sichtbar , tatsächlich eingeschlossen
in das armselige Sein der Welt, ruhend, segnend wartend, liebend , strahlend.

Eine $\frac{1}{2}$ hundertjährige , zwar schöne , aber doch bescheidene
Klosterkirche kann nicht mit großen Schätzen aufwarten. Sie hat andere Schätze
gesammelt und geborgen , und von denen darf sie heute, an ihrem Festtag
reden und künden :

Schwestern ,

Die großen Dinge geschehen in der Stille....

Vertraut auf die Kraft des Gebetes....

und vergeßt nicht : Hier ist die Mitte !